

## Platz 2 bei der DVM u20 w 2025

von Norman

Paula, Laura, Marie und Bea (Brett 1-4) vertraten Aufbau vom 27.-30.12.2025 bei der Deutschen Vereinsmeisterschaft u20 w. Diesmal reisten wir ohne Ersatzspielerin an. Zum Glück hielten alle durch. Auch Laura, die am ersten Spieltag wieder eine Extraption Schlaf (diesmal zwischen den Runden) benötigte.



Ich hoffe, ihr wart live dabei, auf Lichess und der Homepage der DSJ und habt verfolgt, wie wir Deutscher Vizemeister geworden sind. Riesen Gratulation an unsere Spielerinnen. Top Turnier, top Laune, top Züge!



Abschlusstabelle:

<https://www.deutsche-schachjugend.de/2025/dvm-u20w/tabelle/>.

Das Klicken auf unsere Mannschaft öffnet die Ergebnisübersicht mit vielen weiterführenden Links.

Partien mit Computerbewertungen:

<https://lichess.org/broadcast/deutsche-vereinsmeisterschaft-2025-u20w/round-1/3NyDJWj2#teams>.

Spielort war diesmal zur allgemeinen Freude nicht erneut Neumünster, sondern Rotenburg (Wümme). Nun gut, auch hoch im Norden, mit dem inzwischen legendär gewordenen Nebelwetter. Aber immerhin kam die Sonne an zwei Tagen raus. Sehr schöne frostige Natur. Habt ihr schon mal vereiste Spinnennetze gesehen? Und: Ganz hervorragendes Essen. Fast ein Schock, was an Qualität in einer Jugendherberge möglich ist, besonders im Vergleich zu Neumünster.

Schön war zudem, dass unser Team Bad+WC direkt im Zimmer hatte. Dafür durften die Betreuer (Anne und ich) über den Gang huschen. Nur gerecht, wenn man bedenkt, dass die Mädchen am Brett stundenlang hart arbeiteten, während die Betreuer schön spazieren gingen.

## Turnierverlauf

Wir reisten wieder mit dem Zug. An der Aktion „Schach im Zug“ (im Vorjahr mit einem Preis für uns) nahmen wir diesmal nur fotografisch teil. Das Zugpersonal ließ keine Ansagen zu.

Es wurden wie gewohnt 7 Runden gespielt (90 min + 30 min zzgl. 30 s Inkrement). Anreise am 26.12., drei Doppelrunden, letzte Runde am Tag vor Silvester. Wir waren an zwei gesetzt, definitiv mit Medaillenhoffnungen nach dem großen Erfolg des Vorjahres.

Leider hatten nur zehn Vereine zur DVM u20 w gemeldet. Und auch viele große Namen fehlten. Es war keine Spielerin  $\geq 1900$  DWZ dabei. Sehr schade.

Anders sah es bei der offenen DVM u20 aus: 16 Mannschaften (nach Qualifikation), ein IM, viele FMs und sogar eine WGM. Auch die u16 w war gut besetzt (20 Teams, von denen drei absolut auch bei uns ganz vorn hätten mitmischen können). Schade, dass es nicht gelingt, mehr Power in der u20 w an die Bretter zu bringen.

Die **Runden 1 und 2** verliefen gegen schwächer eingeschätzte Teams ergebnistechnisch optimal: 4-0 und 3½-½. Wir lagen bereits einsam an der Spitze, da es an Tisch 1 nur ein 2-2 gab. Aber auf den Brettern sah es nicht so sehr nach einsamer Spitze aus. In Runde 1 stand Marie zwischenzeitlich höchst bedenklich. In Runde 2 stand Paula lange auf Verlust, Laura hätte an zwei Stellen verlieren können und auch bei Bea sah es länger richtig mies aus. Mannschaftliche Geschlossenheit. Und das nötige Glück.

In **Runde 3** erwartete uns das deutlich favorisierte Team des SC Kreuzberg. Jetzt wurde es ernst. Paula (mit Schwarz) kam im Mittelspiel in Vorteil, der leider wieder verloren ging. Remis.

Marie (ebenfalls mit Schwarz) spielte unsere Eröffnungsvorbereitung und... verlor chancenlos. Die Gegnerin hatte ein wenig anders gespielt, weshalb dem Manöver 9... ♜b4 die Substanz verloren ging. Nach ein paar weiteren Ungenauigkeiten war es dann genau dieser Springer, der den Figurenverlust bescherte. Starker Vortrag der Gegnerin.

Einen bärenstarken Vortrag zeigte auch Laura. Nach einer Ungenauigkeit in der Eröffnung wurde einfach das Brett angezündet. Kein kleines Feuerchen, sondern ein unberechenbarer Flächenbrand. Laura fand sich in den Verwicklungen deutlich besser zurecht und fing plötzlich die gegnerische Dame. Ausgleich.

Blieb Bea. Gegen eine DEM-erfahrene Spielerin, DWZ 1720, baute sich Bea nach frühem Damentausch etwas zu sorglos auf und verlor einen Bauern. In dem resultierenden Endspiel bot Bea (Bewusst?) den Tausch ihres schlechteren Läufers gegen den gegnerischen Springer an.

Die Gegnerin ließ sich die Chance nicht entgehen, halbierte sie so doch das Läuferpaar. Doch Bea stellte ihre Bauern jetzt auf die richtige Farbe, nutzte eine Fesselung aus, gewann den Bauern zurück und zauberte im resultierenden Turmendspiel. Eine herausragende Endspielleistung. Und das 2½-1½ für uns.

Plötzlich war das Ziel ganz klar Gold. Nur noch die Nachmittagsrunde gewinnen oder zumindest unentschieden spielen. Dann wären die großen Brocken abgearbeitet. Dann wäre der Weg frei. Dann..., war es schon so weit.

Die entscheidende **Runde 4** begann um 15.00 Uhr. Wir spielten gegen die SF Essen-Werden, Nr. 3 der Setzliste. Sie waren es, die in Runde 2 gegen Kreuzberg standgehalten hatten, wobei an Brett 4 die Kreuzberger Spielerin in totaler Gewinnstellung ihre Zeit vergaß. Aber wir kannten das ja. Glück gehört dazu. Pech natürlich auch.

Los ging's. Bea erarbeitete sich sofort großen Vorteil. Marie kam mit dem gezeigten Maroczy-Aufbau nicht zurecht. Laura stand etwas besser. Und Paula hatte Kompensation für einen (eingestellten) Bauern. Soweit, so gut.

Dann kamen Anne und ich vom Spaziergang zurück. Und es stand ein 0-4 auf den Brettern, also gegen uns. Bea hatte, statt zu gewinnen, ordentlich Material eingestellt. Maries Stellung war total platt. Laura war in ein Endspiel mit gleichfarbigen Läufern und Minusbauer eingebogen. Und Paulas Gegnerin hatte nach einem starken Qualitätsopfer ihre Bauernwalze am Damenflügel in Bewegung gesetzt. Mist!

Bald war das 0-2 amtlich. Doch gerade als es runter zum Abendessen ging – die Küche drohte zu schließen – hatte Paula auf wundersame Weise ihre Stellung wieder ausgeglichen und Laura stand, sogar trotz Minusbauer, eher günstiger.

Wir kamen am Spielsaal an. Die Partien wurden 15 Minuten zeitversetzt übertragen. Die Wirklichkeit war uns voraus. Paula hatte sich eine Dame aufs Brett gezaubert. Laura einen Mehrbauern. OMG!

Und dann ging alles ganz schnell. Während Paulas Gegnerin aufgab, opferte Lauras Gegnerin ihren Läufer und tauschte Lauras letzten Bauern. Die Aufholjagd war knapp gescheitert. 1½-2½ gegen uns.

Bitter: Lauras Endspiel war vor dem Fehler 55...g4?? Tatsächlich gewonnen. Es hätte für uns reichen können. Was für ein Pech im riesigen Glück im Pech oder so ähnlich.

Noch bitterer: Die SF Essen-Werden hatten damit die großen Brocken abgearbeitet, übernahmen unsere angedachte Strategie und zogen ziemlich souverän durch. Der Titelkampf war entschieden.

Die Luft war ein wenig raus. Wir zitterten uns in den **Runden 5 bis 7** zu Platz zwei (2-2, 2½-1½ und 3½-½). Besonders Runde 5 hätte schlechter ausgehen können. Paula (remis) überlebte erneut eine Verluststellung, Laura (Sieg) stand nach falscher Eröffnungsbehandlung zwei Züge lang extrem gefährdet, Marie (Niederlage) hatte ihre Verluststellung im späten Mittelspiel schon ins Gegenteil verkehrt, bevor es dann doch wieder in die falsche Richtung ging und Bea (remis) stand halb so lang extrem gefährdet wie Laura. Die Siege in den Runden 6 und 7 gingen weitgehend in Ordnung.

Vor der Siegerehrung kam keine Spannung mehr auf. Wir hatten einen Mannschaftspunkt Vorsprung auf Kreuzberg und Paula und Laura führten mit einem halben Brettpunkt Vorsprung die Bestenwertung an den Brettern eins und zwei an.

Überraschung, als es dann nur einen Pokal für alle und eine einzige, mäßig gestaltete Urkunde gab. Keine Brettbestenwertung, keine Medaillen, keine Erinnerungsstücke. Das war mau, besonders im Vergleich zu Magdeburg 2023.

### Unsere Spielerinnen



Beginnen wir in umgekehrter Brettreihenfolge:

**Bea** startete wie die Feuerwehr mit 3 aus 3. Darunter der oben erwähnte enorm wichtige Sieg gegen Kreuzberg. Seht euch an, was Bea für Stellungen herausarbeitete.



Bea versteht definitiv etwas vom Schach. So, nun sprangen aus diesen beiden Positionen aber genau 0,00 Punkte heraus.

Im linken Diagramm (Runde 4, Bea mit Schwarz nach 15...f5) verschmähte Bea nicht nur den später möglichen Qualitätsgewinn, sondern tauschte auch freiwillig ihr stolzes Bauernzentrum runter, sodass am Ende nur noch eine Ruine auf c5/c6 übrig blieb. Als Weiß sich dann wieder über gleiche Chancen freuen konnte, wurde Material verschenkt.

Im rechten Diagramm (Runde 6, Bea mit Weiß nach 19...f4) behielt Bea zwar die Zentralbauern, ließ aber auch hier die Chance zu einem Materialgewinn verstreichen, übersah, viel zu schnell spielend, eine gegnerische Springergabel und ließ, immer noch bei großem Vorteil, einen angegriffenen Springer einfach stehen.

Im Wesentlichen fehlt es einfach am (schnellen) schachlichen Sehen. Die grundsätzlichen taktischen Fähigkeiten sind da. Bea ist eine gefürchtete Angriffsspielerin. Eine Lösung könnte z.B. Puzzle Storm oder auch Puzzle Racer bei Lichess sein. Mindestens jeden zweiten Tag für ca. 10 min Aufgaben lösen. Das wäre super und würde mit Sicherheit etwas bringen.

Jedenfalls hat Bea nicht das Problem unter Druck zusammenzubrechen. Sie ist zäh und verteidigt auch gut.



In beiden Stellungen hat Bea einen Bauern weniger und steht schlecht (links Runde 2, Bea mit Schwarz nach 27.gxf5 und rechts Runde 3, Bea mit Weiß nach 20... $\hat{c}c7$ ). Aus diesen beiden Positionen holte Bea 100%. Maximaler Respekt!

Letztlich erspielte Bea mit 4½ aus 7 exakt den DWZ-Erwartungswert. Besonders die Glanztat in Runde 3 (rechtes Diagramm) war enorm wichtig und sollte Bea insgesamt zufrieden stellen. Auch wenn die Einsteller..., aber lassen wir das.

**Marie** zeigte wieder an Brett 3 ihr Können. Sie begann und beendete die DVM mit zwei Siegen. Das Problem lag leider dazwischen, denn da gab es keine Remisserie. Unsere Heldin der DVM 2024 fand in den entscheidenden Runden diesmal nicht ins Spiel. Kann passieren. Abhaken und weitermachen!

Gut gespielt hat Marie diese Stellungen:



Jeweils mit Schwarz (links Runde 1 nach 24. $\hat{d}f2$ , rechts Runde 6 nach 9.0-0) konnte Marie beide Positionen schön gewinnen. Dabei ist das linke Diagramm leicht chaotisch und Marie hat gerade Vorteil erlangt. Das rechte Diagramm hingegen ist übersichtlich, aber Weiß steht besser.

Wenig Gutes lief in diesen Stellungen zusammen:



Beide Positionen gingen verloren (links Runde 4, Marie mit Weiß nach 12... $\mathbb{Q}xg7$  und rechts Runde 5, Marie mit Schwarz nach 38. $\mathbb{W}d1$ ). In beiden Positionen steht Marie besser. Dabei ist das linke Diagramm übersichtlich, das rechte hingegen leicht chaotisch.

Ich erkenne da keine Stellungsmuster. Am ehesten scheint mir Marie eine starke Allrounderin zu sein. Sie stellt zwar nichts mehr hin, übersieht jedoch manchmal noch recht einfache Taktik, sowohl für sich selbst, als auch für die Gegnerin. Mein Tipp: Lichess Puzzle Streak, immer jeden zweiten Tag.

Außerdem habe ich den Verdacht, dass Marie oft versucht den Weg des geringsten Risikos einzuschlagen. Das macht es aber auch für die Gegnerin einfacher und funktioniert am schlechtesten, wenn die Gegnerin risikofreudig aktiv agiert, weil dann Beruhigungsversuche normalerweise mit Zugeständnissen verbunden sind.

Es hilft nichts. Marie sollte unbedingt gelegentlich in den Attack-Mode schalten, auch wenn das manchmal richtig schief gehen wird. Mal das Risiko suchen, wenn es eigentlich nicht nötig ist. Ein klein wenig Laura – aber wirklich nur ein ganz klein wenig. Nicht permanent alles anzünden was brennbar ist.

Damit wären wir beim Oberhaus angekommen. **Laura** an Brett 2 war eine Macht. Für dieses Risiko ohne Niederlage mit 5½ aus 7 durchzukommen... Natürlich hätte Laura auch mal verlieren können: in den Runden 2 und 5 kurzzeitig auf taktischem Weg, in Runde 4 stand 15 Züge lang ein verlorenes Endspiel auf dem Brett. Aber sonst nicht!

Jetzt seht euch einfach diese Stellungen an.



Und die beiden folgenden.



Momentaufnahmen aus den Runden 1 und 2 (oben) sowie 3 und 7 (unten). Die linken Positionen sind für Laura (mit Weiß) gewonnen und wurden auch gewonnen. Rechts (Laura mit Schwarz) sagt die Engine remis und tatsächlich kam das auch so, wobei in Runde 2 evtl. Würfel im Spiel waren (keiner schaffte es bei zwei Versuchen eine 6 zu würfeln oder so ähnlich).

In den Runden 4 und 5 zeigte Laura, dass sie auch in Endspielen fit ist. In Runde 6 wurde ein Materialvorteil geduldig verwertet.

Man könnte meinen, es gäbe wenig zu kritisieren. Weit gefehlt. Und damit meine ich nicht die Überbelastung der Fans beim Verfolgen der Partien. Wer gut ist, muss sich auch auf diesem Niveau Kritik gefallen lassen.

Laura hätte alle ihren Remispartien gewinnen können, ja müssen. Die ausgelassenen einfachen Taktiken in Runde 2, die offensichtliche Gewinnidee am Ende des Endspiels in Runde 3, die völlig unnötige Unterschätzung der Gegnerin in der letzten Runde in Gewinnstellung (bei 17... $\mathbb{Q}f6??$ ). Warum?

Dass es nicht zum Titel reichte, ist nicht allein Lauras Schuld. Die Art ihrer Fehler aber schon. Was waren das für Fehler? Mangelnde Sorgfalt, fehlende analytische Bemühungen und Missachtung gegnerischer Möglichkeiten. Das alles lässt sich bekämpfen mit dem Lösen von Schachproblemen, insbesondere Aufgaben Matt in 2. Ja, ich weiß, das macht nicht so viel Spaß wie Bullet zocken. Ist vielleicht sogar richtig anstrengend. Aber das wäre eine Lösung. Das würde echt was bringen. Und vielleicht sogar bei irgendeiner KA mal einen Schussfehler einsparen. Kritik Ende.

Laura spielte fantastisches Schach und wurde zu Recht Brettbeste. Ihre DWZ ist jetzt wieder auf über 1800 geklettert. Ich kenne niemanden, beim dem die Partien regelmäßig so inhaltsreich, so aufregend und so lebendig sind.

Lebendig (im Sinne von nicht tot zu kriegen) ist das Stichwort für **Paula**, unser Brett 1. Erst wenn die letzte Figur geschlagen, das letzte Schach gegeben, die letzte Sekunde bewältigt ist, werdet ihr verstehen, dass man sogar Paula matt setzen kann. Und wie bekannt hat die Menschheit zumindest das hier kopierte Original noch nicht so richtig verstanden. Aber solange Paula noch lebt, egal was die Engine sagt und egal was man auf dem Brett wahrzunehmen vermag, gibt es Hoffnung. So zumindest bei diesem Turnier.

Genug der Polemik, lasst die Schachfiguren sprechen.



Momentaufnahmen aus den Runden 2 und 4 (oben) sowie 5 und 6 (unten). Die oberen Positionen konnte Paula (mit Weiß) beide gewinnen. Stockfish weist jedoch, offenbar unwissend, jeweils eine Bewertung von ungefähr -4 aus.

Unten (Paula mit Schwarz) wurden beide Positionen remis gehalten. Wieder versagt die Engine und gibt Weiß mehr als 3½ Bauerneinheiten Vorteil.

Es ist unglaublich, dass Paula aus diesem Schrott 75% scoret. Wie Laura blieb auch sie mit 5½ aus 7 ungeschlagen.

Der Vollständigkeit halber sei aber erwähnt, dass Paula in den drei anderen Partien niemals in Verlustgefahr geriet und sehr sicher agierte. Nur der geschenkte Sieg in der letzten Runde aus klarer Remisstellung heraus war hier vielleicht etwas unverdient.

Paula hat offenbar Kampfgeist, ist zäh, nutzt ihre Chancen und vermag zu zaubern. Oder ist es Hypnose? Ihr großes Problem: Sie manövriert sich zu oft in Verluststellungen. Oft sind dafür ein oder zwei klare Fehler mitverantwortlich, meistens ist das aber einer etwas längeren Entwicklung geschuldet.

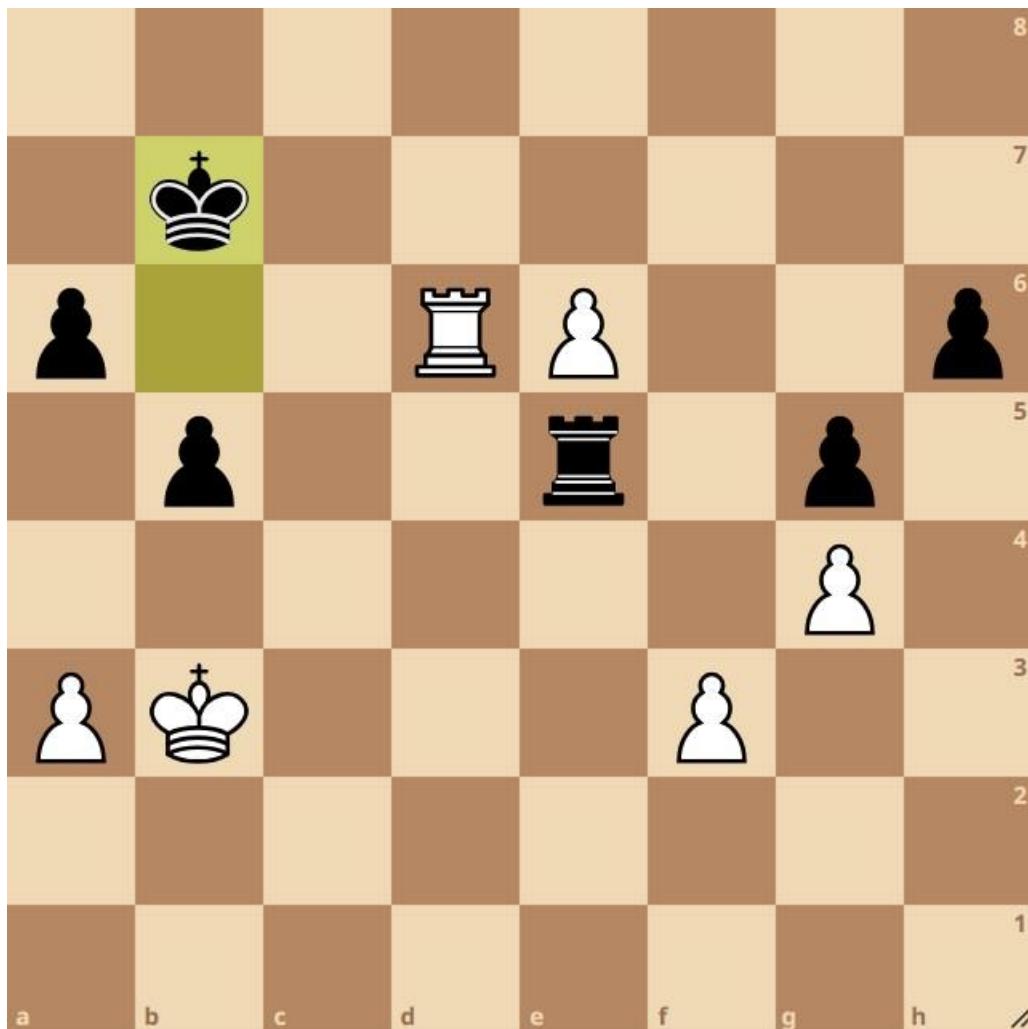
Es fällt mir schwer, auf diesem hohen Niveau sinnvolle Trainingstipps zu geben. Mal wird ein Endspiel zu optimistisch misshandelt, mal ein gegnerisches Opfer für Aktivität unterschätzt. Dazu gesellen sich taktische Übersehen und fehlendes Eröffnungsverständnis. Wie gesagt, alles auf gehobenem Niveau. Und die Vielfalt der Fehler macht deren Bekämpfung auch nicht einfacher.

Nun, für euch ist es nur der nächste Absatz. Für mich der nächste Tag. Die berühmte Nacht, welche es darüber zu schlafen galt. Lösungsvorschlag: Eigenständige (!) Partieanalysen mit Engineunterstützung. Dabei sollte sich Paula auf folgende Fragen konzentrieren: Warum habe ich das übersehen bzw. nicht erkannt? Wo lag der Fehler in meinem Denken? Bei welchen Stellungen bzw. Strukturen passieren mir Fehler?

Wenn das Ergebnis liefert, kann das Training entsprechend ausgerichtet werden. Und die Eigenständigkeit garantiert nicht nur Einsicht, sondern auch Aufmerksamkeit, die bei mancher Partiebesprechung vielleicht schon alle Facetten des Wörtchens matt erkundet hat.

## Schachliche Highlights

Ich möchte diesen Bericht mit dem beschließen, worum es eigentlich geht. Faszination Schach. Ein Beispiel zu jeder Spielerin.



Wie hätte ihr an Beas Stelle mit Weiß fortgesetzt? 36.  $\mathbb{Q}b4$  sieht logisch aus. Ist es auch. Besonders wenn man auf 36...  $\mathbb{Q}a7$  die Pointe 37.  $\mathbb{Q}c3!$  gefunden hat.

Aber Bea zog sofort 36.  $\mathbb{Q}c3!$ ? und lud den schwarzen Turm zu einem Schachgebot ein. Warum? Weil das gewonnen ist! Schwarz hätte mit 32 s auf der Uhr genau nicht das Schach geben, sondern 36...  $\mathbb{Q}e1$  spielen sollen.

Beas anschließende Gewinnführung (Züge 37 bis 47) war absolut perfekt. Schach kann so leicht sein, wenn man einfach wie Stockfish spielt. Bei Lauras und Paulas Versuchen auf dem Zimmer hingegen kamen uns große Zweifel ob des Parteiausgangs. Da wurde es nämlich meist nur remis.

Seht euch am besten selbst an, wie's geht und wie geradlinig Bea das gemacht hat:

<https://lichess.org/broadcast/deutsche-vereinsmeisterschaft-2025-u20w/round-3/ZZFoeBE/dy4O7M1m>.

Jetzt folgt vielleicht DAS schachliche Highlight ever. Kennt ihr Tim Krabbé?

Anlässlich des sensationellen Zuges 47...  $\mathbb{Q}h3!!$  in der Partie Topalov-Shirov, Linares 1998, hat er THE 110 MOST FANTASTIC MOVES EVER PLAYED ins Netz gestellt. Natürlich subjektiv und inzwischen veraltet. Aber da hätte Marie tatsächlich virtuell reinkommen können.



Seht ihr wie? Marie ahnte nichts von ihrer Chance und spielte das geplante 23.  $\mathbb{Q}xc6$   $\mathbb{Q}xc6$  24.  $\mathbb{Q}e5$  woraufhin Schwarz den  $\mathbb{Q}f6$  einstellte. So ging es natürlich auch.

Aber jetzt, Vorhang auf für 23.  $\mathbb{W}e5!!$  So einen Zug habe ich noch nicht gesehen. Unglaublich!

Die Dame muss geschlagen werden, denn das war eine Damengabel ( $\mathbb{W}d6$  und  $\mathbb{W}f6$ ). Und so könnte es weitergehen: 23...  $\mathbb{Q}xe5$  24.  $fxe5!$   $\mathbb{W}c7$  25.  $exf6$   $\mathbb{Q}f7$  26.  $\mathbb{Q}xe6!$  Egal wo die schwarze Dame im 24. Zug hingezogen hätte, den Bauern auf e6 konnte sie nicht decken.

Die Schlussstellung in dieser Variante ist für Weiß gewonnen. Es droht verheerend 27.  $\mathbb{Q}e8!$

Hier könnte ihr die Variante nachspielen und mit der Engine prüfen:

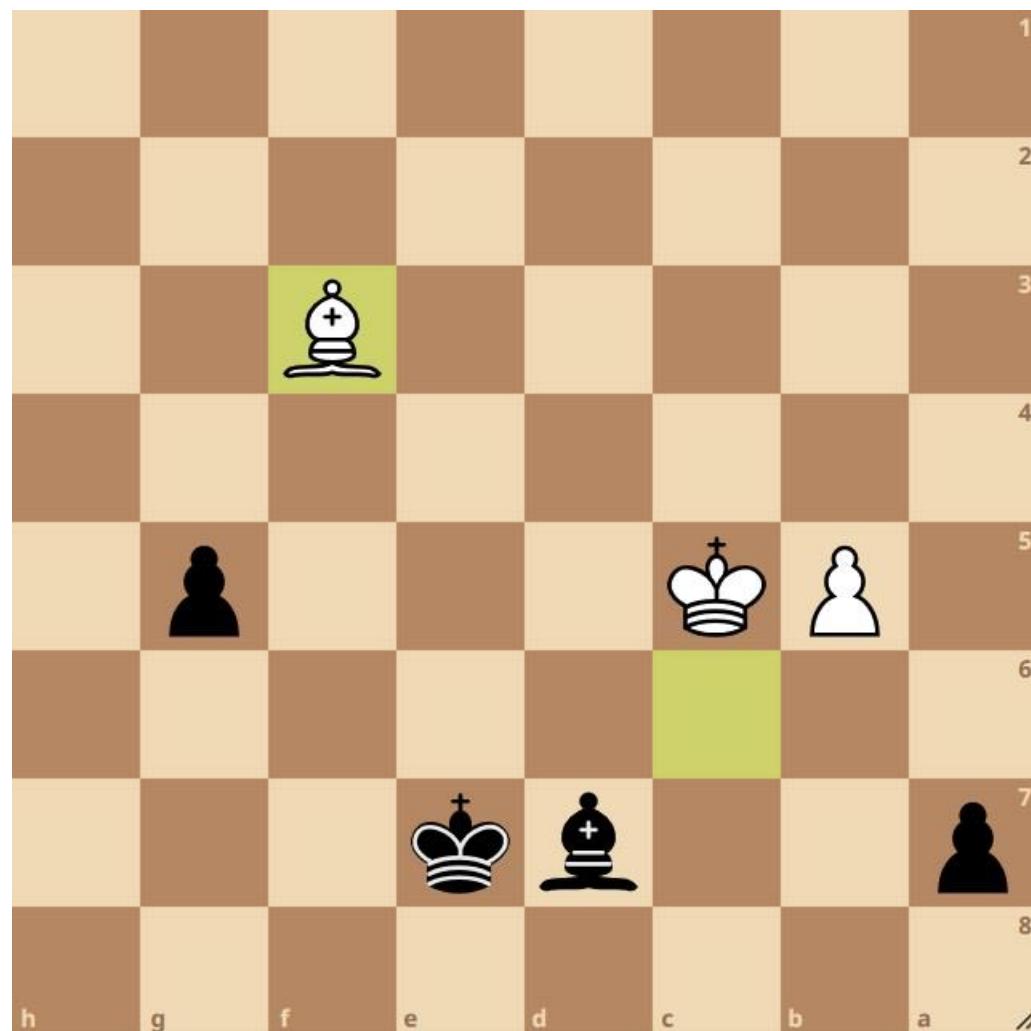
<https://lichess.org/broadcast/deutsche-vereinsmeisterschaft-2025-u20w/round-2/J9AaSshD/iz6CR9iv>.

Und hier könnt ihr euch brillante Züge ansehen:

<https://timkr.home.xs4all.nl/chess/fant100.htm>.

Übrigens: Mein früherer Trainer Günther Möhring hat es auch in Krabbés Sammlung geschafft. Gleich drei Mal! Und immer auf der Siegerseite. Als „kleiner“ IM gleichauf mit Spassky und Tal. Absolut unglaublich. Aber seht euch die Nr. 9, 19 und 37 einfach an.

Für Laura wird es jetzt hart. Ich habe mich für ihr Endspiel aus Runde 4 entschieden.



Wie würdet ihr hier mit Schwarz auf Gewinn spielen? Hoffentlich nicht wie Laura mit 55...g4??, weil sich darauf leider der weiße Läufer einfach opfert.

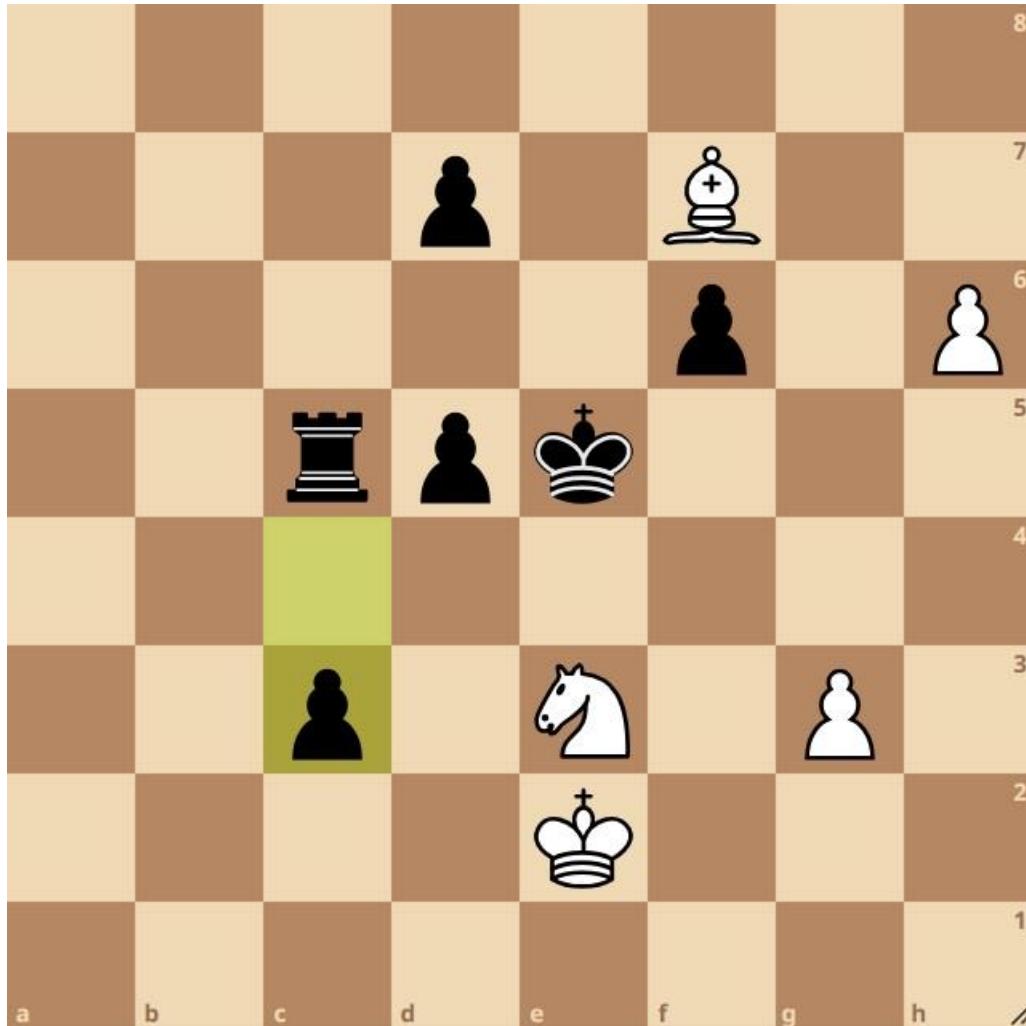
Richtig ist 55... $\mathbb{Q}f6$ , denn nach 56.b6 axb6+ 57. $\mathbb{Q}xb6$   $\mathbb{Q}e5$  ist eine theoretische Gewinnstellung entstanden. Elementares Endspielwissen, dass der Trainer leider weiterzugeben versäumt hat.

Zum Nachspielen und analysieren:

<https://lichess.org/broadcast/deutsche-vereinsmeisterschaft-2025-u20w/round-4/myMckkxq/HMloB4at>.

Jetzt ist das natürlich keine Gewinnpartie von Laura gewesen. Deshalb empfehle ich noch Lauras Zug 8 aus Runde 1 anzusehen, für den Laura eine halbe Stunde verbrießt, und natürlich die gesamte Partie aus Runde 3 mit dem heldenhaften  $\mathbb{Q}h1$ .

Paula gelang ihr Monumentalwerk in Runde 2. Sieg in 103 Zügen. Matt mit  $\mathbb{Q}+Q$ .



Gleich zur Dame rennen oder erst den gefährlichen schwarzen Freibauern mit dem König zähmen? Der Computer sieht 56.h7 leicht vorn, weil er danach das Wirrwarr mit den beiden neuen Damen einfach achselzuckend weiterspielt.

Paula machte es besser. Nach 56. $\mathbb{Q}d3$   $\mathbb{Q}c8$  57.h7  $\mathbb{Q}h8$  58. $\mathbb{Q}g8$  ist der schwarze Turm eingesperrt. In der Folge lässt es sich nicht vermeiden, dass Weiß alle schwarzen Bauern + den  $\mathbb{Q}h8$  gewinnt und entweder seinen Springer und den g-Bauern oder Springer und Läufer behält.

Die Gegnerin probierte letzteres. Und diesmal war dem Trainer zum Glück kein Versäumnis vorzuwerfen. Seht euch das Ende der Partie ruhig nochmal an:

<https://lichess.org/broadcast/deutsche-vereinsmeisterschaft-2025-u20w/round-2/J9AaSshD/Vxjig76o>.

Es ist toll, all diese fantastischen Momente miterlebt haben zu dürfen. Riesiger Dank an unsere Kämpferinnen!

Danke Bea! Danke Marie! Danke Laura! Danke Paula!

Ich freue mich schon wie verrückt auf die nächste DVM.